

Werner Gamerith

DER GARTEN-PHILOSOPH



AUFS GANZE ACHTEN

Die Beachtung unserer natürlichen Umwelt erschließt uns schönste Erlebnisse. Und das Bewusstsein unserer Verbundenheit mit ihr entscheidet über unsere Zukunft.

Jedes Lebewesen ist abhängig von sehr unterschiedlichen Umweltbedingungen und gestaltet sie auch selbst mit. Diese Beziehungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt sind Gegenstand der Ökologie oder Umweltbiologie. Es werden die Strukturen, Funktionen und Gesetzmäßigkeiten von Ökosystemen – das sind Lebensgemeinschaften mit ihren jeweiligen Lebensräumen – betrachtet. Ein Garten, ein Weiher, letztlich die gesamte Biosphäre ist ein Geflecht solcher Ökosysteme, mit Stoff- und Energieflüssen, vielfacher Wechselwirkung und dynamischer Veränderung.

Der Mensch beeinflusst seine Umwelt so stark wie kein anderes Lebewesen – bekanntlich nicht immer zum Guten. Er ist aber von ihr letzten Endes genauso abhängig wie jede andere Art. Das Bild vom Raumschiff Erde macht uns eindrucklich auf die Grenzen der Menschheit aufmerksam. Es lässt erkennen, dass die sogenannte entwickelte Industriegesellschaft derzeit unseren Planeten plündert. Dagegen wäre ein haushalterischer Umgang mit Natur und Rohstoffen fürs Überleben ebenso nötig wie für Gerechtigkeit und Frieden auf diesem Raumschiff.

Es ist hoch an der Zeit, dass die ganzheitliche Sicht der Dinge, die die Ökologie auszeichnet, auch Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, ja unser aller Denken leitet. Wenn wir uns und unsere Wirtschaft als Teil von ökologischen Systemen begreifen und danach handeln, hat die menschliche Zivilisation Zukunft.

Nur eine ökologische Ökonomie ist nachhaltig. Ökonomie heißt ja wörtlich „Verwaltung des Hauses“,

Ökologie „Erforschung des Hauses“. Eine gute Hausverwaltung kassiert nicht nur Mietzins, sondern kümmert sich auch um den Zustand des Hauses, um es bewohnbar zu erhalten. Unsere derzeitige Ökonomie verbucht hingegen oft den Verkauf von Teilen seiner Substanz als Gewinn.

Vom Unternehmen „Leben“ können wir viel lernen. Immerhin ist es seit seiner Gründung vor über einer Milliarde Jahren niemals völlig pleitegegangen, sondern entwickelte sich stets neu und weiter, wobei seine Systeme mit den vorhandenen Ressourcen immer besser haushalten.

Auch im Natur- und Biogarten können wir beobachten, wie die Pflanzen das Sonnenlicht auf geheimnisvolle Weise in Nahrungsenergie verwandeln und in ihrer Biomasse als Lebensgrundlage für abbauende Organismen, Tiere und Menschen speichern.

Wir erkennen, wie die Nährstoffe über Kompostierung und Verrottung im Kreislauf erhalten bleiben; wie sich die verschiedenen Lebewesen untereinander zu stabilen Systemen organisieren. Solche Beziehungen gestalten wir mit, und wir können daraus lernen, wie eine schonende Nutzung unserer Mitwelt auch im Großen möglich ist.

Der Blick auf das Ganze schärft gleichzeitig die Wahrnehmung von Einzelheiten. Die Ökologie hilft uns, die belebte Natur und unsere Rolle in der Welt besser zu verstehen, dabei das Staunen nicht zu verlernen und das Schöne stets neu zu entdecken. ♣

